

## Carpe diem und memento mori – die Lyrik des Barock

Mirja Schnoor, Detmold



„Le miroir de la vie et de la mort“, Kupferstich eines anonymen Künstlers, 17. Jahrhundert. Musée Carnavalet, Paris.

Lebensgenuss im Angesicht des Todes? – Die Ästhetik des Barock wirkt auf den ersten Blick widersprüchlich

Der literarische Barock steckt voller (scheinbarer) Widersprüche: Tod, Zerstörung und die Hoffnung auf Erlösung im Jenseits auf der einen Seite – der Aufruf zum Genuss, zur Liebe und zu Sinnesfreuden im Diesseits auf der anderen Seite. Wie passen diese Gegensätze zusammen? In dieser Reihe untersuchen Ihre Schülerinnen und Schüler barocke Gemälde und Stillleben, setzen sich mit der Bild- und Symbolsprache des Barock auseinander und erarbeiten Grundkenntnisse über den Dreißigjährigen Krieg, dessen grausame Realität den Erfahrungshorizont vieler Barockdichter bildete. So können sie sich ein anschauliches Bild der Gegebenheiten vor 400 Jahren machen und sie erwerben die nötigen Kompetenzen, um sich lyrische Texte des Barock analysierend und interpretierend zu erschließen.

### Das Wichtigste auf einen Blick

**Dauer:** 6–11 Stunden + LEK

#### Kompetenzen:

- fachlich angemessene analytische Zugänge zu Texten entwickeln
- Verfahren der Textuntersuchung einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen
- sprachliche Gestaltungsmittel identifizieren und ihre Wirkung beurteilen
- Strukturmerkmale lyrischer Texte analysieren und deuten
- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge aufzeigen
- Texte im Hinblick auf ihre sprachliche Ausgestaltung und Wirkung beurteilen

## Materialübersicht

### Modul 1 Die Lyrik des Barock – Merkmale, Themen und Hintergründe

M 1	(Ab)	Welche Themen bestimmen die Zeit? – Barocke Stillleben	Gruppe 1–6
M 2	(Tx)	Barocke Formensprache – Symbole und ihre Bedeutung	
M 3	(Fo)	„Es ist alles eitel“ – Vanitas-Symbolik im Barock	
M 4	(Ab)	„Vanitatum Vanitas!“ – ein programmatisches Gedicht	
M 5	(Tx)	„Verbrannte Schlösser, verwüstete Felder, eingeäscherte Dörfer“ – der Dreißigjährige Krieg	
M 6	(Tx)	Der Dreißigjährige Krieg – Zeittafel	Text A
M 7	(Tx)	Friedrich Schiller: „Geschichte des Dreißigjährigen Krieges“	Text B
M 8	(Ab)	„Feuer, Pest und Tod“ – der Dreißigjährige Krieg in der Kunst	
M 9	(Ab)	Barocker Dualismus – <i>memento mori</i> und <i>carpe diem</i>	
M 10	(Ab)	Barockes Lebensgefühl – <i>carpe diem</i>	

### Modul 2 Barocke Lyrik untersuchen – Fachwissen zu Form und Aufbau

M 11	(Ab)	„Gewisse Regeln und Gesetze“ – Aspekte der äußeren Form von Gedichten	
M 12	(Ab)	Aspekte der Form – KLANG, RHYTHMUS, METRUM	Gruppe 1
M 13	(Ab)	Aspekte der Form – REIM	Gruppe 2
M 14	(Ab)	Aspekte der Form – BILDLICHKEIT IM GEDICHT	Gruppe 3
M 15	(Ab)	Aspekte der Form – SATZFIGUREN	Gruppe 4
M 16	(Ab)	Aspekte der Form – FIGURENGEDICHTE	Gruppe 5
M 17	(Ab)	Aspekte der Form – EMBLEMATIK	Gruppe 6
M 18	(Ab)	Was kennzeichnet ein Sonett? – Zwei Beispiele	
M 19	(Tx)	„Ein jeglich Sonnet aber hat vierzehnen Verse“ – die Sonettform	
M 20	(Ab)	„Mit prächtigen hohen Worten“ – Thesen zur formalen Gestaltung von Barocklyrik	

### Modul 3 Von der Analyse zur Interpretation – Wege zur Deutung barocker Lyrik

M 21	(Bd)	„Ein wohl ausgearbeitetes Melo-Drama“ – barocker Schwulst in der Architektur
M 22	(Ab)	„Opal, Perl' und Rubin“ – barocker Schwulst
M 23	(Tx)	Gewöhnliche und ungewöhnliche Vergleiche – ein Sonett von Shakespeare
M 24	(Ab)	Andreas Gryphius: „Abend“ – Schritte einer Analyse

### Lernerfolgskontrolle

LEK	(Ab)	Sonett XXXVII – ein Gedicht von Martin Opitz
-----	------	--

**Abkürzungen:** Ab = Arbeitsblatt; Bd = Bild, Foto; Fo = Folie; Tx = Text

## M 2

### Barocke Formensprache – Symbole und ihre Bedeutung

In der Kunst des Barock fanden zahlreiche Gegenstände mit symbolischer Bedeutung Verwendung. Teilweise sind uns diese Symbole auch heute noch unmittelbar verständlich, wie beispielsweise ein Totenschädel als Zeichen für Vergänglichkeit. Bei anderen Symbolen ist die Bedeutung im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangen. In dieser Tabelle finden Sie Hinweise, die bei der Interpretation barocker Gemälde und Stillleben hilfreich sein können.

Kategorie	Gegenstände	Bedeutung im Barock
leere Formen	Schneckenhäuser, Muscheln	stehen für Tod und Vergänglichkeit, da sie Überbleibsel einst lebendiger Tiere sind Schnecken verkörpern außerdem die Todsünde der Trägheit, Muscheln die Todsünde der Wollust
	Totenkopf	Vergänglichkeit
	Glas	Tod
Luxussymbole	kostbare Gefäße	(Vergängliches Streben der Menschen nach) Reichtum
	Geld	
	Spiegel	(Vergänglichkeit der Schönheit
	Schmuck	Todsünde der Eitelkeit
	Uhren	Lebenszeit, Sterblichkeit
Haushaltsgegenstände	Kerzen und Leuchter	Flamme symbolisiert die menschliche Seele, ihr Verlöschen (Rauch) den Tod
	Kerzenlöscher	Tod
	Messer	Gefahr, Verletzlichkeit des Menschen
Künste und Zeitvertreib	Musikinstrumente	Flüchtigkeit der Eindrücke und des Moments; Unfähigkeit, Aufgeführtes zu wiederholen – es bleibt verklungen
	Noten	
	Bilder oder Statuen	Unfähigkeit, das Abgebildete zu bewahren
	Raucherutensilien	flüchtiger Genuss
	wissenschaftliche Instrumente wie Globen, Landkarten, Messinstrumente	symbolisieren vergängliches irdisches Wissen und Streben
	Bücher	
	Seifenblasen	Schönheit und gleichzeitig Vergänglichkeit des Lebens
Briefe	Vergänglichkeit von Beziehungen	
christliche Symbole	Kelch	Symbol für Wein (→ Abendmahl)
	Perlen	Vollkommenheit und Reinheit Christi

## M 3

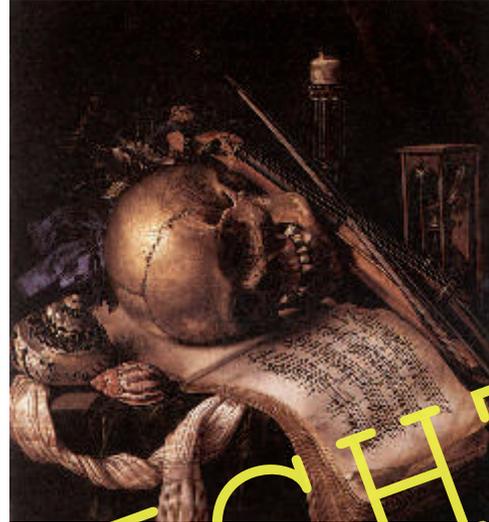
## „Es ist alles eitel“ – Vanitas-Symbolik im Barock

Stilleben aus der Zeit des Barock (ca. 1600–1720) enthalten oft Elemente, die symbolischen Charakter haben und für beherrschende Themen der Epoche stehen.



1

Franciscus Gysbrechts, Vanitas-Stilleben (2. Hälfte 17. Jh)



2

Simon Renard, Saint-André, Vanitas-Stilleben (ca. 1650)



3

Harmen van Steenwijk, Vanitas-Stilleben (ca. 1640)



4

Pieter Claesz, Vanitas-Stilleben mit Spinario (1628)



5

Jacques de Gheyn, Vanitas-Stilleben (1603)



6

Hendrik Andrieszen, Vanitas-Stilleben (ca. 1635)

## M 8

## „Feuer, Pest und Tod“ – der Dreißigjährige Krieg in der Kunst

Maler und Dichter verarbeiteten das Geschehen um sie herum. Hier sind zwei Beispiele:



Jacques Callot: „Der Galgenbaum“ (1632)

Andreas Gryphius

Threnen des Vatterlandes / Anno 1636. (1643)

Wir sindt doch nuhmehr gantz / ja mehr den gantz verheret!

Der frechen Völcker Schaar / die rasende Posau

Das vom Blut fette Schwerdt / die donnernde Carthun

Hatt aller Schweis / vnd Elck / vnd Vornicht auffgezehret.

<sup>5</sup> Die Türme stehn in Glutt / die Kirch' ist umgekehret.

Das Rathhaus list im Grus / die Starcken sind zerhawn.

Die Jungtrawn sindt geschandt / vnd wo wir hin nur schawn

Ist Feuer / Pest / vnd Todt der Hertz vndt Geist durchfehret.

Hier durch die Schantz vnd Stadt / rint alzeit frisches Blutt.

<sup>10</sup> Drey mall sindt schon sechs Jahr als unser Ströme Flutt

Von so viel Leichen schwer / sich langsam fortgedrungen.

Doch schweig ich noch von dem was ärger als der Todt.

Was grimmer den die Pest / vndt Glutt undt Hungers Noth

Das nun der Selen Schatz / so vielen abgezwungen.

**Erläuterungen:**

verheret (Z. 1) = verloren; Carthun (Z. 3) = Kanone; Schantz (Z. 9) = Festung; grimmer den (Z. 13) = schlimmer als

Aus: Gryphius, Andreas: Sonette. Band 1: Gesamtausgabe der deutschsprachigen Werke. Hg. von Marian Szyrocki. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 1963. S. 48. (Groß- und Kleinschreibung nach heutigen Regeln vereinheitlicht.)

**Aufgaben**

1. a) Betrachten Sie den Kupferstich „Der Galgenbaum“ und beschreiben Sie die dort ausgedrückte Stimmung.
  - b) Versuchen Sie auf Grundlage Ihrer Kenntnisse über den Dreißigjährigen Krieg eine Deutung des Kupferstichs.
2. Interpretieren Sie das Gedicht von Gryphius, indem Sie ...
  - a) den Inhalt des Textes mit eigenen Worten wiedergeben,
  - b) auflisten, welche Aspekte des Krieges im Gedicht genannt werden,
  - c) Bezüge zum Kupferstich von Jacques Callot herstellen.

## M 16

## Gruppe 5

## Aspekte der Form – FIGURENGEDICHTE

## Figurengedichte im Barock

Abweichungen des grafischen Erscheinungsbildes von der jeweils gültigen Norm [...] wurden nur in bestimmten Epochen gepflegt, insbesondere in der Figurendichtung des Barock und in der avantgardistischen Lyrik des 20. Jahrhunderts. [...] In der Figurendichtung werden Bild und Text eins [...]. Im Barock versprach man sich davon eine Anreicherung, Vereindeutigung und Veranschaulichung der Gedichtaussage. In der Moderne wird oft nur ein witziger Effekt [...] oder eine Irritation der Leserinnen und Leser [...] angestrebt. Die Mittel visueller Poesie sind jedoch begrenzt und oft sehr simpel; sie erschöpfen sich schnell und drohen zum bloßen Effekt zu verflachen. [...]

## Hinweise zur Analyse

[Bei der Analyse] bietet sich an, zunächst die sprachlichen und visuellen Besonderheiten zu beschreiben und darauf aufbauend der Frage nachzugehen, was diese Besonderheiten [...] bewirken, d. h. wie der Text „funktioniert“. [...] Abschließend sollte man beurteilen, ob der Einsatz der außergewöhnlichen grafischen und visuellen Mittel seinen Zweck erfüllt, der Aussage des Textes dient oder ob er überflüssig, deplaziert oder trivial wirkt.

Aus: Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart: Metzler 2015. S. 43–46 f. (Überschriften ergänzt.)

Über den gekreuzigten  
JESUS

Seht der Könige Könige /  
und uns all' mit Blut besprengen.  
Seine Wunden seht die Bruisten/  
drauß all' unser Heil gerunnen.

Seht, Er strecket seine Hand ans /  
uns alle zu umfangen;  
hat an sein liebsteßes Herz uns zu drucken /  
Luftverlangen.  
Ja er neiget sein liebsteßes Haupt /  
und begierig mit zu küßten.  
Seine Seiten und Gebärden /  
sind auf unser Heil gestießen.

Seiner Seiten offen stehen /  
macht sein gnädigs Herz uns sehen:  
wann wir schauen mit den Seiten/  
sehen wir uns selbst darinnen.  
So viel Strieme / so viel Wundē /  
als an seinen Leib gefunden /  
so viel Sieg- und Segens-Quellen  
wolt Er unsrer Seel bestellen,  
zwischen Himmel und der Erden  
wolt Er aufgeopfert werden:  
daß Er Gott und uns vergliche,  
uns zu stärken / Er verbliche:  
Ja sein Sterben / hat das Leben  
mir und aller Welt gegeben.  
Jesu Christ! dein Tod und Schmerzen  
leb' und schweb mir stets im Herzen!

Abb. 1 „Über den gekreuzigten Jesus“ von Catharina Regina von Greiffenberg

Aus: Greiffenberg, Catharina Regina von: Geistliche Sonnette, Lieder und Gedichte. Nürnberg: Mich. Endter 1662. S. 403.

Die Zeit vergehet /  
Und bald entstehet  
Der Rechnungs-Tag  
Von aller Sach;  
Seh fromm /  
Und kom.

Das du in letzter Stund konfft gute Rechnung machten

Miff alle Stunbe woll / und richte deine Sachen;

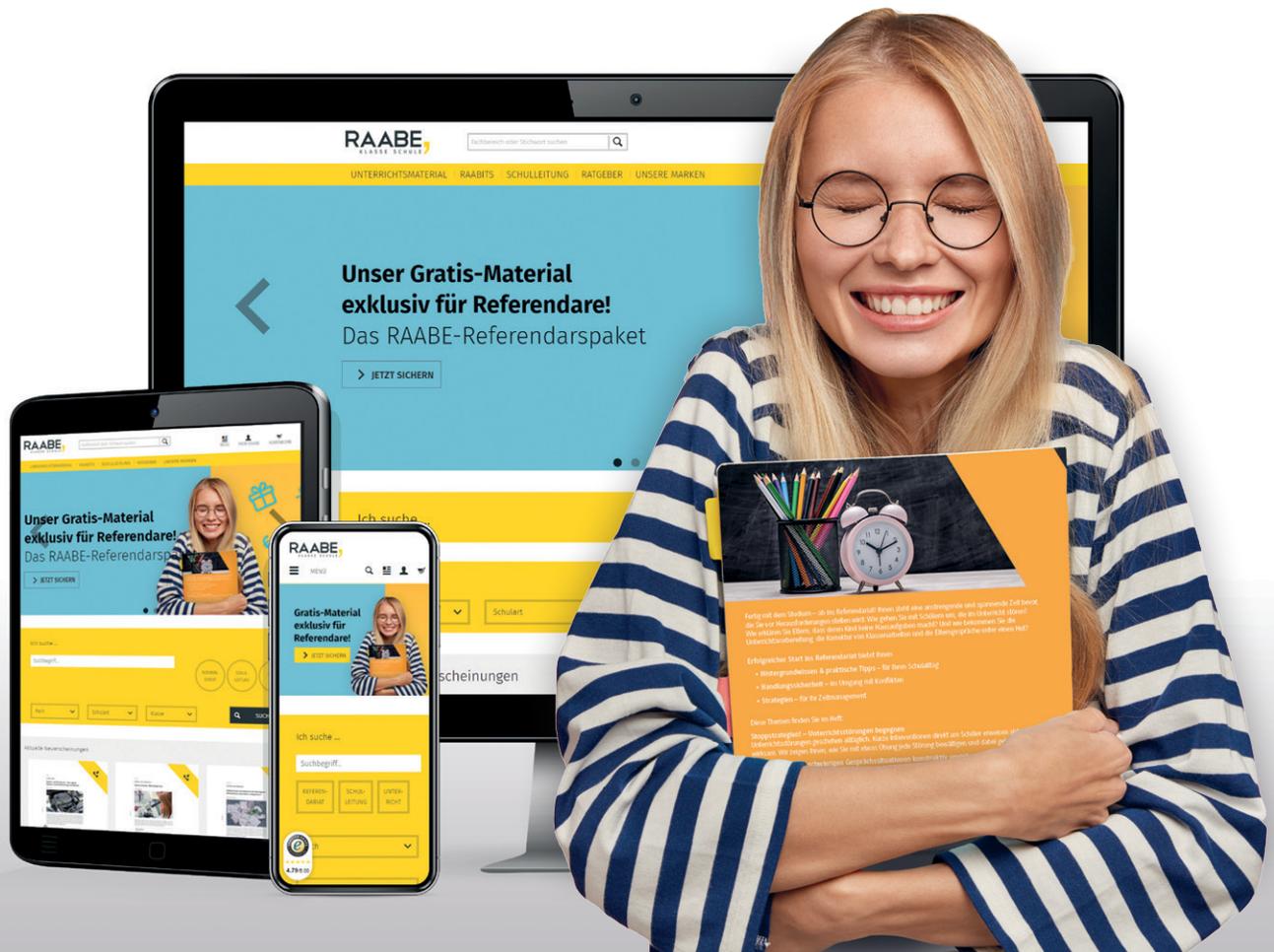
und bereite!  
/ Gott uns rette /  
zum andern Dert /  
Mit sollen fort  
Uns damit windet /  
Der Sand verfindet /

Abb. 2 „Ein Sand-Uhr“ von Theodor Kornfeld

Aus: Kornfeld, Theodor: Selbst-Lehrende alt-neue Poesie oder Vers-Kunst. Bremen: Brauer 1685. S. 76.

# Sie wollen mehr für Ihr Fach?

## Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**  
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**  
für Ihre fachliche und  
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**  
für Referendar:innen  
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**  
mit Trusted Shops

Jetzt entdecken:  
**www.raabe.de**

